

Falk Maximilian, Publizist und Politiker. * Pest, 7. 10. 1828; † Budapest, 10. 9. 1908. Stud. in Budapest und Wien, Dr. phil.; begann 1844 seine journalistische Laufbahn und arbeitete für den „Spiegel“, „Ungar“ und „Életképek“; nahm an der Revolution 1848 teil, kämpfte 1848/49 im „Pesti Napló“ und im „Wanderer“ gegen den Absolutismus und gewann so das Vertrauen Stefan Széchenyi's (s. d.) und Franz Deák's (s. d.). 1868–1906 war F. Chefredakteur des „Pester Lloyd“, der unter seiner Leitung die beste ung. Tageszeitung wurde. Seit 1869 Mitgl. des ung. Abgeordnetenhauses und des Reichsrates, war er die Hauptstütze der liberalen Partei. F. war beauftragt, K. Elisabeth Vorträge über ung. Literatur zu halten und verstand es, zwischen Politikern und Hofkreisen eine Vermittlerrolle zu spielen. Präs. des ung. Journalistenvereines.

W.: Széchenyi István és kora (Gf. St. Széchenyi und seine Zeit), 1867; Erzsébet királynőről (Erinnerungen an Kgn. Elisabeth), 1898; Kor-és jellemrajzok (Zeit- und Charakterbilder), 1902; etc. L.: *Fremdenbl.* vom 10. und 11. 9. 1908; *D. Angyal, F. M. és Kecskeméthy Aurél elkobzott levelezése (Die konfiszierte Korrespondenz M. F. und A. K.)*, 1925; *Szinnyei* 3; *J. Piniér, Magyar irodalom története (Geschichte der ung. Literatur)* 6, 1933; *Univ. Jew. Enc.*; *Die Gegenwart, Enz. für politisches und geselliges Leben*, 1857; *Wininger; Giebiß-Pichler-Vancsa; Nagl-Zeidler-Castle* 4, S. 1421/22.

Falk Norbert, Journalist und Schriftsteller. * Mährisch-Weißkirchen (Hranice), 5. 11. 1872; † Berlin, 16. 9. 1932. Kaufmannssohn, besuchte das Gymn., früh schriftstellerisch tätig, Mitarbeiter der „Gesellschaft“ und anderer Zeitungen, seit 1895 in Berlin Redakteur des „Kleinen Journals“, 1900 Feuilletonsredakteur und Theaterkritiker der „Berliner Morgenpost“ und gleichzeitig Redakteur der „Berliner Illustrierten Zeitung“. Bekannt als Hrsg. von Sammelbänden, besonders humoristischer Literatur.

W.: *Lieb im Spiel (Lustsp.)*, 1896; *Sohnesrecht (Rom.)*, 1896; *Meisterbuch der Erzählungen*, 1906; *Meisterbuch des Humors (Humorist. europäische Lit.)*, 1908; *Schatzkammer (Erzählungen der Weltlit.)*, 1909; *Das Buch des Lachens (Humorist. Weltlit.)*, 1911; *Das Buch der seltsamen Geschichten*, 1913; *Susanne Stranzky (Rom.)*, 1920; *Anna Boleyn (Rom.)*, 1921; etc.

L.: *Brümmer; Giebiß-Pichler-Vancsa; Kürschner, Nekrolog* 1936.

Falke Jakob von, Kunsthistoriker. * Ratzeburg (Lauenburg), 21. 6. 1825; † Lovrana (Lovran), 8. 6. 1897. Nach phil. Stud. an den Univ. Erlangen und Göttingen 1855 Konservator am German. Mus. in Nürnberg, kam er 1858 als fürstl. Liech-

tensteinscher Bibliothekar und Galeriedir. nach Wien. 1864 1. Kustos am Österr. Mus. für Kunst und Industrie, 1871 Regierungsrat, 1885 Hofrat, 1885 Dir. des Mus. F., mehrfach ausgezeichnet, erwarb sich Verdienste um die Popularisierung des Kunstgewerbes und war der erste Bearbeiter der Porzellansmlg. des Museums.

W.: *Die Geschichte des modernen Geschmacks*, 1866; *Die Kunst im Hause*, 1871; *Kostümgeschichte der Kulturvölker*, 1880; *Die k. k. Porzellanfabrik*, 1887; *Geschichte des deutschen Kunstgewerbes*, 1888; *Geschichte des fürstl. Hauses Liechtenstein*, 1868–83; etc.

L.: *M.Pr.* vom 12. 6. 1897; *R.P.* vom 13. 6. 1897; *Fremdenblatt* vom 7. 10. 1897; *Mitt. d. k. k. Österr. Mus. für Kunst und Industrie Wien, N.F.V.*, S. 324f., N.F. XII, S. 409ff.

Falke Otto von, Kunsthistoriker. * Wien, 29. 4. 1862; † Schwäbisch Hall, 15. 8. 1943. Sohn des Vorigen. Nach Stud. in Wien (Mitgl. des I.Ö.G.F.), Rom und Berlin war er 1895–1908 Dir. des städtischen Kunstgewerbemuseums in Berlin. Ab 1920 Generaldir. der staatlichen Museen in Berlin. 1928 i. R. F. beteiligte sich an der Herausgabe der illustrierten „Geschichte des Kunstgewerbes“, des Jahrbuches der preußischen Kunstsammlungen und begründete die Kunstzeitschrift „Pantheon“. F.s Hauptforschungsgebiet war mittelalterliche Goldschmiedekunst. Er arbeitete über den Welfenschatz, Keramik und Seidenweberei.

W.: *Majolika*, 1896; *Die Mainzer Goldschmiede der Kaiserin Gisela*, 1913; *Geschichte der Seidenweberei*, 1913; *Die Sammlung Figdor*, 1930; *Schriftenverzeichnis*, Berlin, 1932; etc.

L.: *Pantheon IX*, 1936, S. 168, *XIX*, 1937, S. 159, *XXXIX*, 1942, S. 121, *XXX*, 1943, S. 234; *Belvedere XIII*, 1938–43, S. 223; *Santifaller*, n. 110.

Falke von Lilienstein Hans Frh., Dichter und Schriftsteller. * Wien, 24. 9. 1862; † Graz, 24. 2. 1932. Absolv. das Stiftsgymn. in Kremsmünster, stud. Jus in Wien, trat 1884 in den Gerichtsdienst; nach Verwendungen in Steiermark, im Küstenland und in Klagenfurt Hofrat des Oberlandesgerichtes in Graz. Langjähriger Schriftleiter der Ztg. des steir. Sängerbundes. Behandelte in Epen und Erzählungen vorwiegend das Leben des Alpenvolkes.

W.: *Der Novize von Kremsmünster (Epos)*, 1890; *Fischer Menis*, ein Sang aus den Bergen, 1892; *Pfarrer Habermann (Epos)*, 1893; *Fiat lux*, ein Sang aus junger Vergangenheit (Epos), 1894; *Wie's kommt*, gereimte Geschichten, 1902; *Nach Brauch und Recht. Dorfgeschichten aus Oberösterreich*, 1907; *Unholde. Würzburger Historie aus dem 17. Jh.*; *Wer soll es sein. Eine schmerzlose Geschichte aus der Nachkriegszeit*, 1926; *Mein Volk. Des Deutschen Heldensang*, 1929.